



Es gilt das gesprochene Wort

Grußwort von Staatssekretärin Carolina Trautner bei der Verleihung der 2.000sten Ehrenamtskarte des Landkreises Erlangen-Höchstadt am 17. Januar 2019 in Erlangen-Höchstadt

Meine Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches Grüß Gott! Ich freue mich sehr, heute bei Ihnen zu sein und mit Ihnen gemeinsam die Verleihung der 2.000sten Ehrenamtskarte im Landkreis Erlangen-Höchstadt feiern zu können.

Meine Damen und Herren!

Ich habe zwei erwachsene Kinder. Eine Tochter und einen Sohn. Was er unbedingt wollte und gemacht hat, wollte sie mit Sicherheit nicht. Umgekehrt hat das natürlich genauso gegolten. Es gab nur eine Ausnahme: Sven war mit großer Begeisterung in der Freiwilligen Feuerwehr bei uns zuhause in Stadtbergen – und Annika auch. Das war ihnen beiden wichtig.

Dort haben sie ihre Freunde getroffen und etwas sinnvolles gelernt, dort haben sie sich auch in ihrer Persönlichkeit weiterentwickelt und sind erwachsen geworden. Und: Dort zieht es sie heute noch zurück, wenn sie daheim sind. Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern von damals bin ich noch heute dankbar. Sie waren für meine Kinder wichtige Vorbilder und wertvolle Ansprechpartner – auch bei Themen, die nicht nur mit dem Feuerlöschen zu tun hatten.

Sie haben meinen Kindern in ihrem Ehrenamt wertvolle Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt. Sie waren für sie da.

Meine Damen und Herren!

Für andere da zu sein: Diesen ganz besonderen Menschenschlag finden wir nicht nur bei der Freiwilligen Feuerwehr. Wir finden ihn im Sportverein, in der Blaskapelle und im Kirchenchor, bei den Trachtlern und in der Schützengesellschaft, im Rettungsdienst und bei sozialen Einrichtungen und nicht zuletzt in den Gemeinde- oder Stadträten. Diese Menschen setzen sich für die Natur ein, engagieren sich kulturell, bringen Flüchtlingen unsere Sprache bei, oder kümmern sich um alte, kranke, behinderte und

einsame Menschen. Die Liste des ehrenamtlichen Engagements ist lang. Sie ist so vielfältig und reichhaltig wie unsere Gesellschaft und unser Leben.

In Bayern engagieren sich fast die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger über 14 Jahre ehrenamtlich – das sind über fünf Millionen Menschen mit beeindruckenden Leistungen und ganz persönlichen Geschichten.

Eine dieser Geschichten als Vorsitzende eines Skiclubs können Sie erzählen, liebe Frau Frank. Sie bekommen dafür die 2.000ste Ehrenamtskarte des Landkreises Erlangen-Höchstadt. Damit gehören Sie zu den bayernweit weit über 140.000 Inhabern dieser Karte.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um Ihnen – stellvertretend für alle Ehrenamtlichen im Landkreis und in ganz Bayern – „Vergelt's Gott“ zu sagen – ganz persönlich und auch im Namen von Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer, von der ich die besten Grüße und Wünsche übermitteln darf.

Herzlichen Dank auch Ihnen, Frau Krause, und Ihren Kolleginnen und Kollegen: Seit Jahren kümmern Sie sich um alle Belange der Ehrenamtskarte hier im Landkreis. 2.000 Karten auszugeben: Dahinter steckt eine Menge Arbeit und sicher viel Herzblut. Nicht zuletzt möchte ich auch Ihnen danken, Herr Landrat Tritthart. Gemeinsam mit denen, die im Landkreis politische Verantwortung tragen, stehen sie hinter einer überzeugenden Anerkennungskultur für das Ehrenamt in unserem Land. Denn was den Landkreis Erlangen-Höchstadt zur lebens- und liebenswerten Heimat macht, das sind die Menschen, die hier leben, und die sich einbringen.

Sie sind ein wertvoller Schatz, auf den wir ganz besonders aufpassen sollten.

Der Soziologe Ulrich Beck hat gesagt: „Das ehrenamtliche Engagement ist die Seele der Demokratie.“ Es ist mir ganz wichtig, zu betonen: Ehrenamt ist viel, viel mehr als „nice to have“.

Ehrenamtliche geben mit ihrem Einsatz unserem Land ein sympathisch-menschliches Gesicht und stärken damit das Fundament, auf dem unser demokratisch verfasstes Gemeinwesen in Freiheit aufbauen kann.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat bei der Ordensverleihung zum Tag des Ehrenamts im Schloss Bellvue, in seiner Rede von einer Frau erzählt, die er bei einem Besuch in Bayern getroffen hat. Herr Bundespräsident hatte ihr für ihr 65-jähriges ehrenamtliches Engagement beim Roten Kreuz gedankt. Die Frau antwortete ihm:

„Bedanken müssen Sie sich nicht bei mir. Wenn ich die 65 Jahre zusammen nehme, dann habe ich immer mehr bekommen, als ich gegeben habe.“

Meine Damen und Herren!

Ehrenamt sagt viel über den Menschen aus und seiner Einstellung zum Leben. In diesem Sinne: Nochmals: Herzlichen Dank, eine schöne Feier mit guten Begegnungen und Gesprächen sowie alles Gute und Gottes Segen für Ihre wertvolle Aufgabe.